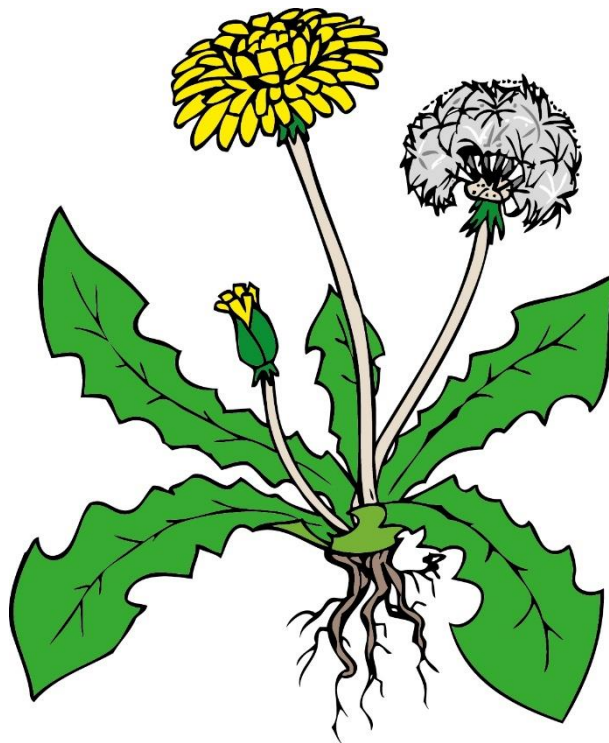


**Kindertagesstätte
„Löwenzahn“
der Lebenshilfe Nienburg gGmbH**



Kindertagesstätte „Löwenzahn“

Wölper Straße 59 a
31582 Nienburg
Tel. 05021 9043-540
Fax 05021 9043-539
E-Mail: kita-nie@lebenshilfe-nienburg.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort3

1.	Zielsetzung der Kindertagesstätten der Lebenshilfe Nienburg gGmbH	4
2.	Die Kindertagesstätte „Löwenzahn“ stellt sich vor	5
3.	Aufnahmeverfahren	6
4.	Eingewöhnung	7
5.	Verabschiedung/Entlassung	7
6.	Die Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte	8
7.	Zusammenarbeit des Teams	9
8.	Zusammenarbeit mit Eltern	11
9.	Unsere pädagogische Arbeit und Haltung	11
10.1	Von der Kindertagesstätte in die Schule	13
10.2	Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	14
10.3	Das Spiel – die elementare Lernform von Kindern.....	14
10.4	Leben und Lernen in der Kindergruppe	15
10.5	Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen	16
10.6	Körper, Bewegung, Gesundheit, Natur- und Lebenswelt	16
10.7	Kommunikation	18
10.8	Lebenspraktische Fähigkeiten/Mathematisches Grundverständnis	19
10.9	Ethische und religiöse Haltung	20
10.10	Ästhetische Bildung	20
11.	Kindliche Sexualentwicklung.....	21
12.	Ernährung	22
13.	Ein Tag in unserer Kindertagesstätte.....	23
14.	Gruppenübergreifende Angebote.....	24
15.	Therapeutische Angebote innerhalb unserer Kindertagesstätte	24
16.	Zusammenarbeit mit dem Träger.....	26
16.1	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	26
17.	Fort- und Weiterbildung	27
18.	Auszubildende und Praktikant*innen in der Kindertagesstätte.....	27
19.	Öffentlichkeitsarbeit	28
	Nachwort	28

Vorwort

Mit allen Sinnen spielen ist sinnvolles Spielen, es heißt „sich in die Welt zu begeben“ und sich mit ihr auseinanderzusetzen. In einer Zeit des Fern-Sehens, Fern-Hörens, Fern-Schreibens, Fern-Sprechens brauchen Kinder auch das Greifbare:

Eine Welt, die man anfassen, fühlen, riechen und in der man sich frei bewegen kann.

Bewegung ist ein Schwerpunkt in unserer Kindertagesstätte. Über den Körper und die Bewegung setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt von Geburt an auseinander. Kinder begreifen eine Welt, die man anfassen, fühlen und riechen kann.

Kinder brauchen heute mehr denn je die Gelegenheit, die Welt unmittelbar wahrzunehmen, sich in ihr zu spüren, die Grenzen zwischen sich und der Welt am eigenen Körper zu erfahren.

Dazu brauchen Kinder Vorbilder (Bezugspersonen und andere Kinder), die in einen Dialog treten, ihnen Gestaltungsräume und individuelle Zeit bieten.

„Kinder haben die Fähigkeit und das Recht, auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen zu erfahren und zu entwickeln. Sie wollen lernen und haben ein Recht auf ihre Themen sowie auf ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind als sie selbst.“

(Loris Malaguzzi)



1. Zielsetzung der Kindertagesstätten der Lebenshilfe Nienburg gGmbH

Die Kindertagesstätten haben laut Kinder- und Jugendhilfegesetz einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Ziel unserer Kindertagesstätten ist es, in Zusammenarbeit mit den Eltern die Entwicklung und Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes zu unterstützen.

Auf der Basis wertschätzender und respektvoller Beziehungen sollen dem Kind Erfahrungsräume geboten werden, die Selbstvertrauen, Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Mitbestimmung wachsen lassen, um Kooperationsfähigkeit und Gesellschaftsfähigkeit zu erlangen.

Die Kindertagesstätten machen es sich zur Aufgabe, die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten der Persönlichkeit des Kindes zu fördern. Dabei stehen Spiel, Bewegung, Sprache und Kreativität im Mittelpunkt. Kinder lernen durch eigene Erfahrungen, daher verstehen sich unsere Kindertagesstätten als pädagogisch gestalteter Erfahrungsraum.

Die pädagogische Arbeit findet unter Berücksichtigung unterschiedlicher Familienstrukturen, Weltanschauungen, Nationalitäten, persönlicher Fähigkeiten und Bedürfnisse statt.

Das Kind bekommt die Unterstützung der Kindertagesstätten, um seine Beziehungsmöglichkeiten zu einem sozialen und gesellschaftlichen Umfeld entwickeln und vertiefen zu können.

Die Kindertagesstätten der Lebenshilfe Nienburg gGmbH setzen sich für den Aufbau und die Stabilisierung eines inklusiven Miteinanders ein.

Folgend eine Auflistung der Kindertagesstätten der Lebenshilfe Nienburg gGmbH:

- Kindertagesstätte „Kinderhaus Rasselbande“ in Stolzenau
- Kindertagesstätte „Kleine Krähe“ in Nienburg
- Kindertagesstätte „Löwenzahn“ in Nienburg

2. Die Kindertagesstätte „Löwenzahn“ stellt sich vor

Die Kindertagesstätte „Löwenzahn“ der Lebenshilfe Nienburg gemeinnützige GmbH liegt in einem Neubaugebiet im Nienburger Ortsteil Erichshagen-Wölpe.

Auf dem Grundstück befinden sich die Kindertagesstätte der Lebenshilfe und die der Kirchengemeinde Corvinus Erichshagen. Das bewegungsauffordernde und für Kinder veränderbare Außengelände wird von den Kindern beider Einrichtungen gemeinsam phantasievoll genutzt.

Seit November 2021 trägt die Einrichtung das Markenzeichen „Bewegung“ und ist dadurch eine zertifizierte Bewegungskindertagesstätte.

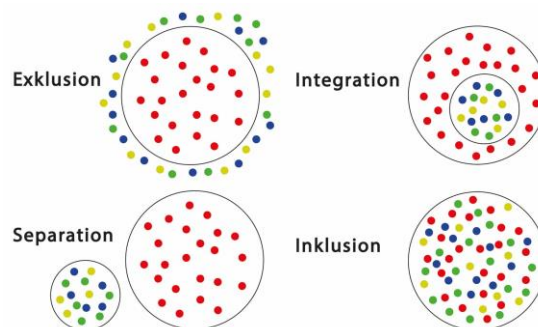
In der Kindertagesstätte „Löwenzahn“ werden 74 Kinder mit und ohne Beeinträchtigung im Alter von 9 Monaten bis Schuleintritt in einer integrativen Krippengruppe, drei Integrationsgruppen und einer heilpädagogischen Kleingruppe in ihrem Spiel und ihrer Entwicklung begleitet und unterstützt. Für die integrative Krippengruppe wurde eine eigene Konzeption entwickelt, die als Anlage zu dieser Hauskonzeption dient und nach Bedarf ausgehändigt werden kann.

Wir verstehen die Entwicklungsbegleitung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung als wesentlichen Schritt auf dem Weg zum Inklusionsverständnis.

Der Begriff „*Inklusion*“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet für unsere Arbeit:
„Einbeziehung, Teilhabe, Gemeinsamkeit, Dazugehörigkeit“.

Inklusion ist als Konzept zu verstehen, welches über Integrationsbestrebungen hinausgeht und alle Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen in einen gemeinsamen Alltag vereint.

Es geht darum, alle Menschen in einer Gesellschaft als Individuum mit jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen anzusehen, auf die individuell reagiert werden muss.



<https://www.bayreuth.de/rathaus-buerqerservice/leben-in-bayreuth/menschen-mit-behinderung/fachstelle-inklusion/aktionsplan-inklusion/> (06.03.2023 11:25 Uhr)

Unsere Kindertagesstätte ist für alle Kinder offen und ermöglicht eine individuelle Entwicklungsbegleitung. Inklusion bedeutet für unsere praktische Arbeit eine Grundhaltung, die jeden Menschen von Anfang an so annimmt, wie er ist.

Die Kindertagesstätte „Löwenzahn“ bietet, nach Bedarf, Räumlichkeiten für private Gruppen (z. B. für Sportangebote, Kleinkindangebote) außerhalb der Kindertagesstättenzeit an.

Öffnungszeiten

eine Integrative Krippengruppe U3 und zwei Integrationsgruppen Ü3:

Mo. bis Fr. Kernbetreuung	von 08:00 bis 14:00 Uhr
Randzeitbetreuung	von 07:00 bis 08:00 Uhr
Randzeitbetreuung	von 14:00 bis 15:00 Uhr

Zu den Randzeiten (Früh- und Spätbetreuung) findet eine jährliche Bedarfsabfrage statt.

eine Integrationsgruppe Ü3:

Mo. bis Fr. Kernbetreuung	von 08:00 bis 15:00 Uhr
Randzeitbetreuung	von 07:00 bis 08:00 Uhr

Zu den Randzeiten (Früh- und Spätbetreuung) findet eine jährliche Bedarfsabfrage statt.

eine heilpädagogische Kleingruppe Ü3:

Mo. bis Fr. Kernbetreuung	von 08:00 bis 14:00 Uhr
---------------------------	-------------------------

3. Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme in eine heilpädagogische Kleingruppe, eine Integrationsgruppe oder Krippengruppe erfolgt auf Wunsch und Antrag der Eltern.

Bezieht sich der Antrag auf Eingliederungshilfe für Kinder mit einem höheren Förderbedarf gem. §§ 53, 54 Abs. 1 Satz 1, § 35 Abs. 1 SGB XII sowie gem. § 55 SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen –, erfolgt ein Gutachten des Gesundheitsamtes und die Kostenübernahme des zuständigen Sozialhilfeträgers.

Bezieht sich der Antrag auf einen Krippen- oder Regelplatz laut SGB VIII, entscheidet die Stadt Nienburg nach ihren Aufnahmekriterien sowie der Aufnahmekapazität der Kindertagesstätte.

Anmeldungen für unsere Einrichtung sind jederzeit im Internet über die Stadt Nienburg unter www.nienburg.de möglich.

Dort finden Sie ein trägerübergreifendes Online-Anmeldesystem.

4. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung aus dem bisherigen Umfeld des Kindes in die Kindertagesstätte ist ein sensibler Prozess, der von einer festen Bezugsperson begleitet wird.

Auch beim Wechsel von der hauseigenen Krippengruppe zur Kindertagesstattengruppe ist eine sensible Eingewöhnung der Grundstein für eine positive Bindung zwischen Kind und Kindertagesstätte.

Es findet ein Ablöseprozess statt, der grundlegend für den weiteren Verlauf der Eingewöhnungszeit ist.

Folgender Ablauf findet in Anlehnung an das „Berliner Modell“ statt:

Informationsphase

In den ersten, mit den Fachkräften verabredeten Tagen kommen die Kinder mit ihrer festen Bezugsperson für ungefähr eine Stunde zu uns in die Einrichtung. Die Bezugsperson fungiert jetzt als „sicherer Hafen“. Sie verhält sich eher passiv, lässt das Kind entscheiden, wann es sich von ihr entfernt und wann es Nähe sucht. In dieser Phase findet in keinem Fall ein Trennungsversuch statt, sondern die Fachkräfte nehmen über kleine Spielangebote Kontakt zum Kind auf.

Grundphase und erster Trennungsversuch

Frühestens am vierten Tag findet nach gemeinsamer Absprache zwischen Fachkraft und Bezugsperson ein erster kurzer Trennungsversuch statt. Der erste Trennungsversuch und die Individualität des Kindes entscheiden über den weiteren Verlauf und die Dauer der Eingewöhnung.

Stabilisierungs- und Schlussphase

Es ist für eine gelungene Eingewöhnung erforderlich, dass Kinder nicht von vornherein die volle angemeldete Stundenzahl in der Einrichtung verbringen, sondern die Betreuungszeit in Absprache zwischen Fachkraft und Bezugsperson langsam ausgedehnt wird. So können sich die Kinder langsam an die neue Situation gewöhnen und Vertrauen fassen. Vertrauen in das Personal, aber auch in die Zusage, wieder abgeholt zu werden. Vertrauen und die Individualität jedes Kindes bilden die Basis unserer Arbeit und legen den Grundstein für eine schöne Zeit bei uns.

Im Rahmen eines Eingewöhnungsgespräches erfolgt ein intensiver Austausch zwischen Fachkraft und Eltern über die bisherige Zeit und den Verlauf der Eingewöhnung des Kindes in der Kindertagesstätte.

5. Verabschiedung/Entlassung

Das Kind verlässt die Kindertagesstätte aufgrund seiner Einschulung oder eines Kindertagesstättenwechsels. Bei Bedarf findet ein Abschlussgespräch gemeinsam mit den Gruppenfachkräften und den Eltern statt. Gegebenenfalls wird ein Abschlussbericht für den Kunden/Kostenträger für die Kinder mit Förderbedarf erstellt.

6. Die Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte

1 Einrichtungsleitung
Erzieherin / Heilpädagogin

1 Abwesenheitsvertretung
Erzieherin



Integrationsgruppe
(Eulengruppe, 18 Plätze
incl. 4 Integrationsplätze)

1 heilpädagogische Fachkraft
2 pädagogische Fachkräfte
1 pädagogische Assistenzkraft



Integrationsgruppe
(Schafgruppe, 18 Plätze
incl. 4 Integrationsplätze)

1 heilpädagogische Fachkraft
2 pädagogische Fachkräfte



Integrationsgruppe
(Schildkrötengruppe, 18 Plätze
incl. 4 Integrationsplätze)

1 heilpädagogische Fachkraft
3 pädagogische Fachkräfte



Heilpädagogische Kleingruppe
(Hummelgruppe, 8 Plätze)

2 heilpädagogische Fachkräfte
1 Fachkraft für Autismus
1 BFDlerin



Krippengruppe
(Marienkäfergruppe, 12 Plätze
ggf. incl. 2 Integrationsplätze)

1 pädagogische Fachkraft
2 pädagogische Assistenzkräfte
1 heilpädagogische Fachkraft
nach Bedarf

Zusatzkräfte
3 Vertretungskräfte
1 Zusatzkraft Betreuung
1 Zusatzkraft Leitung

Hilfskräfte
Auszubildende
Praktikant*innen

Zur Unterstützung für Kinder mit besonderem Förderbedarf arbeiten wir mit therapeutischen Fachkräften für die Bereiche Ergotherapie, Sprachtherapie, sowie dem Kinder- und Jugendärztlichen Dienst und den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Nienburg zusammen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte haben folgende Zusatzqualifikationen:

- Autismus
- Psychomotorik
- Kleinstkindpädagogin
- Reggiopädagogik
- Motopädie
- Integrationsfachkraft
- Deeskalationstrainer
- alltagsintegrierte Sprachbildung
- Kindeswohl



7. Zusammenarbeit des Teams

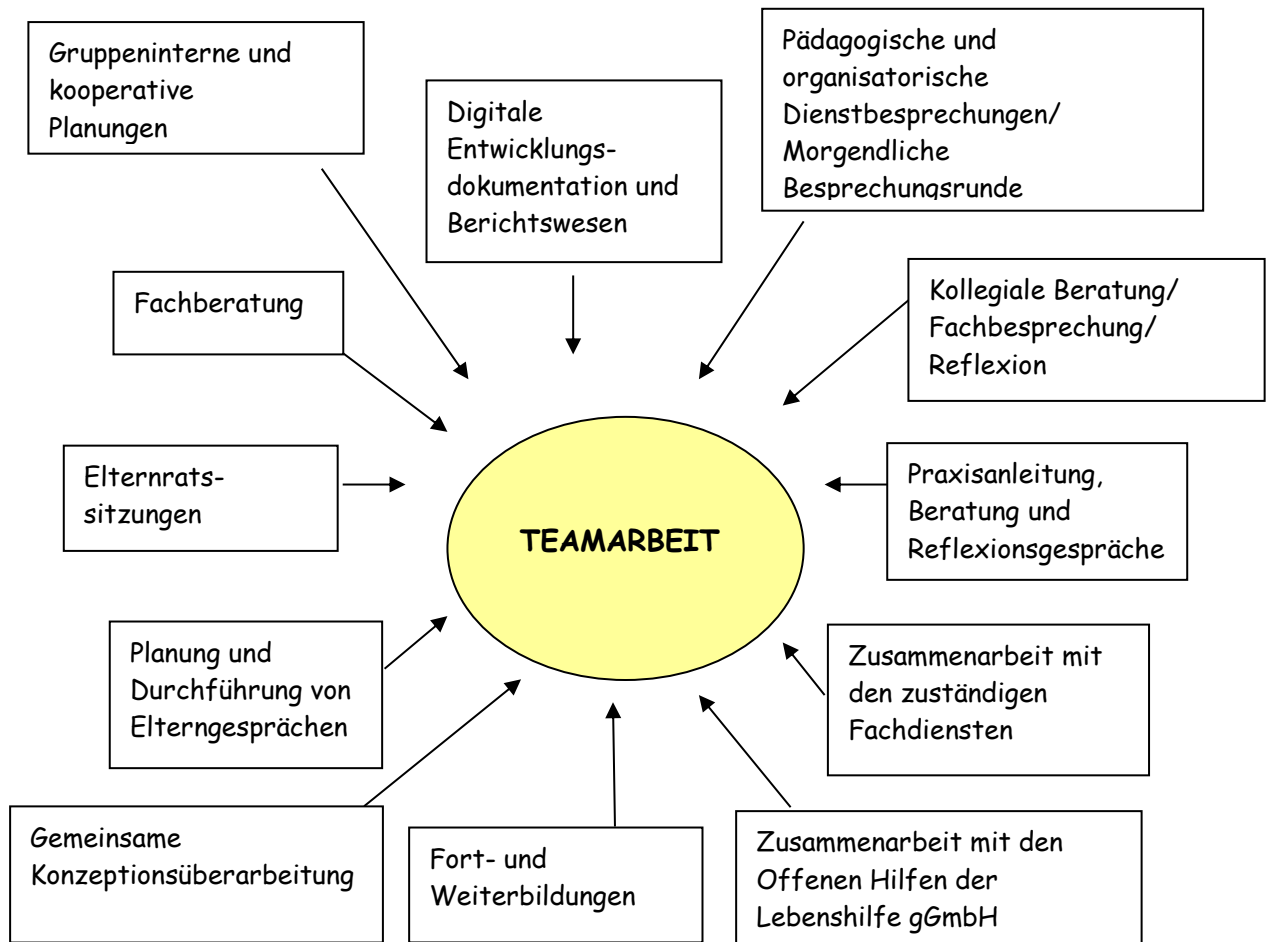
Die Zusammenarbeit der Fachkräfte wird durch unterschiedlichste Qualifikationen und Persönlichkeiten geprägt. Auf der Basis individueller Akzeptanz, Wertschätzung und Vertrauen besteht eine intensive Teamarbeit. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an wöchentlichen pädagogischen und organisatorischen Dienstbesprechungen teil.

Jeden Morgen wird vor der Kernbetreuungszeit im gesamten Haus der Tag kurz besprochen, gruppenübergreifende Angebote und personelle Situationen jeder Gruppe werden ausgetauscht. Kooperationen unter den Gruppen werden somit gleich morgens abgesprochen.

Die pädagogischen Fachkräfte stehen im fachlichen Austausch, um eine gemeinsame Entwicklungsbegleitung, Bildung und Betreuung jedes Kindes gewährleisten zu können. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, im Rahmen eines Integrationsplatzes mit den Therapeuten einen regelmäßigen Fachaustausch auf Rezeptbasis und in Absprache mit den Eltern stattfinden zu lassen. Im Gespräch werden Beobachtungen sowie

Entwicklungsfortschritte ausgetauscht und entwicklungsfördernde Inhalte für das einzelne Kind erarbeitet.

Teilgeöffnete Gruppenarbeit (z. B. geöffneter Bewegungsraum, gemeinsame Spielaktionen) erfordert von allen Fachkräften eine enge Kooperation. Daraus resultiert ein regelmäßiger pädagogischer Austausch, von dem Kinder und Eltern ebenfalls profitieren.



8. Zusammenarbeit mit Eltern

Um eine positiv gestaltete Entwicklungsbegleitung der Kinder zu ermöglichen, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung.

Gegenseitiges Vertrauen und wechselseitige Mitwirkung ist eine Grundlage tragfähiger Zusammenarbeit.

Im Erstkontakt gibt es die Möglichkeit, die Einrichtung und ihre pädagogischen Inhalte kennenzulernen. Um einen intensiveren Informations- und Interessenaustausch zu ermöglichen, nehmen wir uns Zeit für regelmäßige Gespräche, die in der Kindertagesstätte wie auch im häuslichen Rahmen stattfinden können.

Elterngespräche finden mindestens einmal jährlich für ca. 30 Minuten auf Grundlage eines Entwicklungsbogens statt, der aus den Beobachtungen des Kindertagesstättenalltags und dem Fachwissen der Fachkräfte entsteht.

Bei Kindern mit individuellem Förderbedarf findet einmal jährlich für ca. 1 Stunde ein Entwicklungsgespräch mit ausführlicher Entwicklungsdokumentation statt. Zusätzlich haben die Eltern der Kinder mit besonderem Förderbedarf die Möglichkeit, alle 8 Wochen am Austausch mit Fachkräften der Kindertagesstätte und Therapeuten teilzunehmen.

Im Laufe des Kindertagesstättenjahres finden verschiedene Aktionen wie z. B. Elternabende, Ausflüge, Eltern-/Kindaktionen sowie Feste statt.

Alle Eltern können sich durch Mitwirken im Elternrat, bei der Kinderbücherei, Ausflügen, Festen oder bei Elternabenden aktiv in die Arbeit der Kindertagesstätte mit einbringen. Zudem sind Besuche von Eltern und Bezugspersonen im Kindertagesstättenalltag jederzeit erwünscht,

→ „Die Tür steht immer offen“.

Um den täglichen Kontakt zu pflegen, gibt es während der Bring- und Abholsituation die Möglichkeit für einen kurzen Austausch (Tür- und Angelgespräche).

Bei individuellem Gesprächsbedarf gibt es die Möglichkeit, diesen bei der Einrichtungsleitung oder den Gruppenfachkräften für einen Gesprächstermin anzumelden.

9. Unsere pädagogische Arbeit und Haltung

Grundprinzipien für die Begleitung von Erziehungs- und Bildungsprozessen nach dem niedersächsischen Orientierungsplan:

- Jedes Kind ist eine einzigartige, unverwechselbare, eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen.
- Wir schaffen Rahmenbedingungen, die den Kindern Orientierung, Sicherheit und Selbstentfaltung bieten.

Die Mitbestimmung (Partizipation) der Kinder ist ein wesentliches Grundprinzip in der Kindertagesstätte „Löwenzahn“.

- Innerhalb der bedürfnisangepassten Tagesstrukturen wählen die Kinder ihre Freispielzeit (in Kooperation mit anderen Gruppen).

- Material, Spielpartner und Raum sind im teilgeöffneten Haus frei wählbar. Dadurch erfahren die Kinder Sicherheit und erlangen Selbstständigkeit.
- Unsere pädagogische Arbeit unterstützt und begleitet die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder im Hier und Jetzt.
 - Die Kinder haben in unserer Kindertagesstätte die Möglichkeit, ihre Spielmaterialien, Spielpartner und Spielräume in bestehenden Strukturen mitzugestalten und eigene Erfahrungsräume individuell zu nutzen.
 - Kinder erleben Gemeinschaft in altersgemischten Gruppen.
 - Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Förderbedarf erfüllt das Recht auf Teilhabe am Leben und stärkt alle Kinder bei der Entwicklung.
 - Bestehende Gruppenstrukturen werden nach den Bedürfnissen der Kinder von den pädagogischen Fachkräften überprüft und gemeinsam verändert.
 - Tägliche bewegungsreiche Inhalte werden von den Kindern mitgestaltet. Hier kommt es zur Erfassung von Sinnzusammenhängen in vielfältigen ganzkörperlichen Erfahrungsbereichen und zur Auseinandersetzung mit eigenen Emotionen. Hierbei geht es nicht nur um die Bewegung/Motorik des Kindes, sondern um das Kind als „Ganzes“ in seiner Beziehung zur Außenwelt.
 - Tagesstrukturen werden von den Kindern im Alltag mitgestaltet.
 - Regelmäßige, bedürfnisangepasste Tagesstrukturen zu erfahren bedeutet, Sicherheit und Selbstständigkeit zu erlangen.
 - Die Übernahme der Geschlechtsrolle ist für jedes Kind von zentraler Bedeutung. Die Entwicklung eines positiven Körpergefühls und zunehmender Selbstbewusstheit der eigenen sexuellen Identität bilden einen engen Zusammenhang. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in diesem Prozess zu unterstützen und zu begleiten.

Unterschiedliche Zusatzqualifikationen und Weiterbildungen der Fachkräfte bereichern die Entwicklungsmöglichkeiten aller Kinder.

In Anlehnung an die Reggiopädagogik sowie den situationsorientierten Ansatz und im Dialog miteinander haben wir folgende Haltung dem Kind gegenüber entwickelt:

Grundvoraussetzung des Lernens ist die Herstellung von sicheren Beziehungen der Kinder untereinander und zu ihren Bezugspersonen.

In einem fortwährenden Entwicklungsprozess geben wir den Kindern in unserer Kindertagesstätte den Raum, die Zeit und die Möglichkeit, ihre eigene Persönlichkeit anzunehmen und weiterzuentwickeln.

Die Kinder brauchen Zeit

- zum Experimentieren, Philosophieren und Diskutieren, um zu eigenen Lösungen zu kommen
- um Erfahrungen zu sammeln
- zum Spielen, Forschen und Lernen
- zum Ruhen, Zögern und Träumen
- um ihren Bewegungsdrang auszuleben.



10.1 Von der Kindertagesstätte in die Schule

In der Kindertagesstätte „Löwenzahn“ gestalten wir das letzte Jahr vor Schuleintritt mit verschiedenen Aktionen und Impulsen. Es werden Kinder mit unterschiedlichsten Kompetenzen von uns in die Schule entlassen. Die individuellen Möglichkeiten des einzelnen Kindes stehen für uns immer im Vordergrund und bestimmen den Rahmen der Förderung und der angestrebten Fähigkeiten und Fertigkeiten. Jedes Kind nimmt an den Angeboten seinem Entwicklungsstand entsprechend teil.

Eine Schulfähigkeit ist nicht von heute auf morgen erreichbar. Wir begleiten die Kinder über die Jahre bei der Entwicklung und Förderung der Schulfähigkeit und den damit verbundenen Kompetenzen. Schulfähigkeit ist die Summe ganz bestimmter Verhaltensmerkmale und Leistungseigenschaften, die sich von Geburt an bilden und in der Kindertagesstättenzeit ausprägen. Sie umfasst verschiedene Bereiche, die Erläuterungen zu den Punkten sind nicht abschließend, sondern nur beispielhaft zu verstehen.

- **Die emotionale Schulfähigkeit**
Das Kind kann z. B. Enttäuschungen ertragen und besitzt eine Zuversicht gegenüber den eigenen Lernmöglichkeiten sowie Selbstständigkeit und Orientierung.
- **Die soziale Schulfähigkeit**
Das Kind fühlt sich z. B. in der Gruppe angesprochen, kann Regeln einhalten und auch einmal abwarten, bis es an der Reihe ist.
- **Die motorische Schulfähigkeit**
z. B. Auge-Hand-Koordination, Finger- und Handgeschicklichkeit
- **Die kognitive Schulfähigkeit**
Dazu zählt z. B. Neugierde zeigen, ein eigenes Lerninteresse umsetzen können und Merkfähigkeit.

In der **gesamten Kindertagesstättenzeit** geht es darum, die notwendigen Fähigkeiten für den Schulbesuch aufzubauen. Im letzten Jahr legen wir den Fokus zusätzlich noch einmal

darauf, die Schule und die damit verbundenen Tätigkeiten kennenzulernen. Die Kinder besuchen zum Beispiel in unregelmäßigen Abständen die Schule, können dort sowohl das Gebäude und die Klassenräume als auch das Außengelände erkunden. So können sie sich auf die veränderte Situation ab der Einschulung einstellen.

Die Kindertagesstätte „Löwenzahn“ hat sich bewusst dazu entschieden, keine festen Vorschulgruppen einzurichten, um auch anderen Kindern desselben Entwicklungsstandes, Freunden und interessierten Kindern die Möglichkeit zu geben, an diesen Angeboten teilzunehmen.



10.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen sind Fundamente unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Emotionale und soziale Stabilität sind eine Grundvoraussetzung, um positiv am Leben in der Gesellschaft mitwirken zu können. Verlässlichkeit zu erfahren bedeutet, Sicherheit im Umgang mit sich und anderen. Wir bieten den Kindern in unterschiedlichen Gruppenformen und Einzelsituationen die Möglichkeit, sowohl ihre Gefühle und Bedürfnisse wie die der Anderen wahrzunehmen und auszudrücken. In einem teilgeöffneten Alltag lernen und profitieren Kinder mit und ohne Förderbedarf voneinander.

10.3 Das Spiel – die elementare Lernform von Kindern

Durch die bedürfnisangepasste Gestaltung der Gruppenräume bekommen die Kinder Möglichkeiten, sich vielfältig in elementaren Spielformen zu entfalten. Wir sehen das Spiel als Mittelpunkt des kindlichen Tuns und passen die Gestaltung der Gruppenräume individuell den Bedürfnissen der Kinder an.

Unsere Spielmaterialien sind veränderbar und laden ein, sich zu erleben, auszuprobieren und zu experimentieren.

Wir sehen uns als Impulsgeber, Spielbegleiter und schaffen wichtige Freiräume sowie Zeit und Platz, um die kindliche Neugier und Lust auf Neues zu wecken. Das tägliche Spiel ist dabei ein wesentlicher Bestandteil.

Die Kinder haben die Möglichkeit, bei jeder Witterung das Außengelände zu erkunden und sich mit unterschiedlichen, veränderbaren Spiel- und Naturmaterialien kreativ auseinanderzusetzen. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder bewusst die unterschiedlichen Witterungen und Jahreszeiten wahrnehmen können (z. B. in Pfützen springen, im Laubhaufen spielen).

Wir möchten den Kindern vielfältige Erfahrungen ermöglichen.



10.4 Leben und Lernen in der Kindergruppe

Während der ersten sechs Lebensjahre erleben Kinder mehrere Übergänge:

1. Zuhause → Krippe
2. Krippe → Kindertagesstätte
3. Kindertagesstätte → Schule

Die Fachkräfte der Kindertagesstätte ermöglichen den Kindern, durch die individuelle Begleitung und die Teilöffnung der Gruppen diese Übergänge fließend und positiv zu erleben.

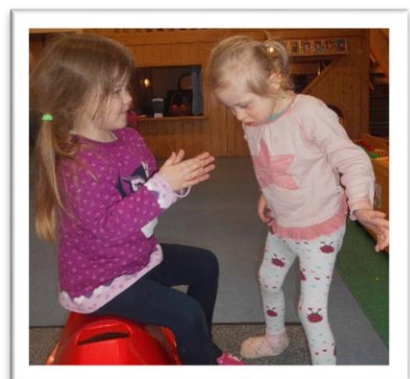


Jedes Kind erfährt in seiner Einzigartigkeit seine persönliche Wertschätzung.

Hierzu gehören eine hohe gegenseitige Empathie von Groß und Klein, Entwicklung von gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz sowie eigene Stärken und Schwächen kennenzulernen.

In altersgemischten Kindergruppen lernen die Kinder täglich von- und miteinander.

Durch persönliche Beziehungen, Verlässlichkeiten, Geborgenheit und nachvollziehbaren Strukturen



ermöglichen wir den Kindern eine positive Entwicklung. Klare Strukturen erfahren die Kinder durch Absprachen und deren Einhaltung sowie wiederkehrende Tagesabläufe und damit verbundene Rituale.

10.5 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen

Im Alltag der Kindertagesstätte erschließen sich die Kinder die Welt über:

- verlässliche Beziehungen
- Motivation und Begeisterung
- Selbstwirksamkeit
- Freude am Lernen
- Materialerfahrungen
- Bewegung
- sinnliche Wahrnehmungen
- sprachlich begleitete Handlungen
- Entwicklung von Sachinteresse
- vielfältige Spiele.



Diese Erfahrungen führen zu den verschiedensten Lernanregungen.

Die spielerische Form der themenorientierten Angebote ermöglichen Freude am Lernen und Erfahrungen der Selbstwirksamkeit. Im Spiel geben wir den Kindern Material, Raum und Zeit, selbstständig zu handeln und eigene Ideen auszuprobieren. Kinder erfahren durch Versuch und Irrtum eigene Lösungsstrategien im alltäglichen Leben.

10.6 Körper, Bewegung, Gesundheit, Natur- und Lebenswelt

Die Bewegung ist ein Schwerpunkt in unserer Kindertagesstätte.

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat, im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung, eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung.

Durch die spielerische Bewegung mit unterschiedlichen Materialien und vielfältigen Angeboten im Innen- und Außenbereich lernen die Kinder, die Welt zu begreifen. Mit diesen Bewegungsangeboten können die Kinder Erfahrungen in den Grundwahrnehmungsbereichen sammeln.

Grundwahrnehmungsbereiche sind:

- der Gleichgewichtssinn (im Labyrinth des Innenohrs)
- der Bewegungssinn (Muskeln, Sehnen, Gelenke)
- der Tastsinn (über die Haut).



Diese Grundwahrnehmungsbereiche bilden die Grundlage für die weitere Entwicklung der anderen Wahrnehmungsbereiche:

- der Sehsinn
- der Hörsinn
- der Geruchssinn
- der Geschmackssinn.

Die Informationen, die die Kinder durch die Grundwahrnehmungsbereiche in den ersten sieben Lebensjahren erwerben, haben eine große Bedeutung für die Entwicklung der Handlungsfähigkeit und der Intelligenz.

Der natürlichen Bewegungsfreude können die Kinder in folgenden Angeboten nachgehen:

- unterschiedliche Schaukeln in jeder Gruppe
- Bällebecken
- Wassergewöhnungsraum
- Bewegungsbaustellen
- Matschanlage
- Bäume zum Klettern
- Witterungsverhältnisse nutzen
- Nutzung externer Turnhalle
- Waldausflüge
- Nutzung verschiedener Spielplätze.



Diese psychomotorischen Inhalte und gezielte Kleingruppenangebote finden regelmäßig statt und sind in den jeweiligen Gruppentagesabläufen integriert.

Hier ist uns wichtig, dass all diese Angebote von den Kindern mitgestaltet werden können.

10.7 Kommunikation

Die gesprochene Sprache ist eines der wichtigsten zwischenmenschlichen Kommunikationsmedien. Ein ausgeprägtes kommunikatives und sprachanregendes Umfeld ist für Kinder von Geburt an wichtig.

Spracherwerb

In den ersten Lebensjahren erfolgt der Spracherwerb intuitiv und überwiegend unbewusst. Kinder lernen sprechen im kontinuierlichen sozialen Kontakt und besonders mit Erwachsenen, zu denen sie eine sichere Beziehung haben.

Die Kinder benötigen Sprachvorbilder und vielfältigen Sprachkontakt.

Die Fachkräfte der Kindertagesstätte achten darauf, auf allen Kommunikationsebenen eindeutige, verlässliche und authentische Botschaften zu senden.

Wir unterstützen die Sprachentwicklung zusätzlich durch:

- Mimik und Gestik
- dem Angebot von Bildern, Zeichen, Tönen und ausgeprägtem Sprachrhythmus
- sprachunterstützendes Material
- gebärdenunterstützende Kommunikation.

So wird die Vielfalt der verbalen und nonverbalen Sprache für Kinder deutlich. Durch eigenmotiviertes Handeln erlebt sich das Kind als Akteur, gewinnt an Sprachfreude und nutzt Sprache als eine Ausdrucksform.

Tag für Tag ergeben sich unzählige Möglichkeiten für die Sprachbildung, die die Fachkräfte direkt und kreativ durch handlungsbegleitendes Sprechen bei allen Tätigkeiten nutzen können:

- Tischsituationen
- Essenszubereitung
- Kleidungswechsel.

In den Alltag eingebunden werden auch:

- Klatsch-, Finger- und Reimspiele
- Rollen- und Bewegungsspiele
- Bilderbuchbetrachtungen
- Kreis- und Singspiele
- Philosophieren über den Alltag
- musikalische Früherziehung.



Fachkräfte stellen sich hier als Sprachvorbild zur Verfügung. Die Kinder lernen so, Sprache als Kommunikationsmittel zu erleben und einzusetzen.

Um die Fähigkeiten des Zuhörens, Ausredens und sich Mitteilens zu entwickeln, erfahren Kinder einen wertschätzenden und interaktiven Umgang im Einsatz von Sprache. Kinder nutzen Kommunikation und persönliche Ausdrucksformen als Instrument bei Mit- und Selbstbestimmung im Kindertagesstättenalltag.

Die Kinder lernen sich mitzuteilen, Aufträge anzunehmen und ggf. weiterzugeben. Sie lernen Meinungen zu äußern, andere Meinungen anzuhören und Entscheidungen zu treffen.

In der Kindertagesstätte „Löwenzahn“ stellt Sprachförderung eine intensive und vertiefende Unterstützung im Falle besonderer Bedürfnisse dar.

Im Alltag bietet die Kindertagesstätte eine sprachanregende Umgebung an, um die Kinder in der Entwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten zu unterstützen (z. B. Ansaug- und Pustespiele zur Förderung der Mundmotorik).

Mehrsprachigkeit

Die Kindertagesstätte „Löwenzahn“ legt großen Wert auf eine kulturelle und sprachliche Vielfalt. Dies ist eine Voraussetzung für die Entwicklung einer vertrauensvollen und ermutigenden Atmosphäre. Wichtig ist es, die Eltern und Familien in diese Vertrauensbildung einzubeziehen. Sie sind Vorbilder der Sprachbildung und Sprachförderung ihrer Kinder.

Für die Verbesserung der Qualität in der Kindertagesstätte in Bezug auf Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, verfügt die Kindertagesstätte über weitergebildete Fachkräfte für alltagsintegrierte Sprachbildung, welche sich mit diesen Kindern intensiv beschäftigen.

10.8 Lebenspraktische Fähigkeiten/Mathematisches Grundverständnis

Im alltäglichen Miteinander werden Kinder in ihrem selbsttätigen Handeln angeregt. Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren.

Die lebenspraktischen Fähigkeiten dienen als Grundlage, um mathematisches Grundverständnis zu entwickeln.

In unterschiedlichen Spiel- und somit Lernsituationen im Alltag entwickeln die Kinder erste logische, mathematische Kenntnisse wie z. B.:

- Klassifizierungen
- Reihenbildungen
- Abzählen
- Zuordnungen
- Farben und Formen
- Wochentage
- Verkehrserziehung
- Kochen und Backen.

Spiel- und Lernsituationen im Alltag können dabei sein:

- Rollenspiele
- Tisch decken
- Kinderanwesenheitsliste
- Konstruktionsspiele
- Begriffsbildung durch sprachliche Begleitung
- Angebote im Wasserspielraum
- Bewegung.

10.9 Ethische und religiöse Haltung

In unserer Einrichtung erleben die Kinder den jahreszeitlichen Wandel mit den integrierten christlichen Festen. Alltagsthemen der Kinder wie Geburt, Hochzeit, Partnerschaften, Trennung, Tod usw. werden mit den Kindern altersentsprechend aufgearbeitet und individuell begleitet. In gegenseitiger Wertschätzung können unterschiedliche Lebensphilosophien erlebt werden.

10.10 Ästhetische Bildung

Wir schaffen gemeinsam mit den Kindern ein angenehmes und ansprechendes Lern- und Bildungsumfeld. Um dieses zu ermöglichen, stellen wir den Kindern verschiedenste Materialien und Medien zur Verfügung. Alltagsgegenstände (wie z. B. Ton, Rasierschaum, realitätsnahe Küchenutensilien) laden zum Experimentieren und Erleben von verschiedenen Materialien ein. Die Kinder bekommen den Raum, sich im kreativen, künstlerischen sowie musikalischen Bereich darzustellen. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, an einem offenen musikalischen Angebot teilzunehmen, welches durch eine Musikpädagogin unterstützt wird.



11. Kindliche Sexualentwicklung

Bei der psychosexuellen Entwicklung jeden Kindes handelt es sich um den Zusammenhang von Lust, das Gefühl von Geborgenheit, das Erkennen von Grenzen, die Beziehung zu anderen Menschen und ist ein natürliches Grundbedürfnis.

Innerhalb dieser Entwicklung unterscheidet man in verschiedene Phasen. Im Kindertagesstättenalter durchleben Kinder drei Phasen, die wir in unserem Alltag individuell begleiten und dabei auch auf die Rechte der Kinder achten.

Jeder Mensch durchlebt diese Phasen in seiner Entwicklung, der eine intensiver, der andere weniger intensiv. Werden die Phasen nicht oder unvollständig erlebt, kann es zu Störungen der Persönlichkeitsentwicklung kommen. Deswegen sehen wir als Kindertagesstätte uns neben dem häuslichen Umfeld als wichtigen Ort, die kindliche Sexualentwicklung und somit die Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten.

Die Kinder lernen ihren Körper über Wahrnehmungsangebote kennen. Dieses sind zum Beispiel: eincremen, massieren, Fingermalfarbe, Rasierschaumangebote. Gemeinsame Rollenspiele, wo eine gegenseitige körperliche Erkundung entsteht, werden von den pädagogischen Fachkräften beobachtet und gegebenenfalls begleitet, um Grenzen zu verdeutlichen und die Rechte jeden Kindes zu achten.

Kinder bekommen ein Vertrauen in den eigenen Körper, entwickeln ein positives Körperbewusstsein und Körpergefühl, ein eigenes Schamgefühl sowie ein Vertrauen in die eigene Grenzsetzung. Spaß, Freude, Lustempfinden und kindliche Neugier werden ermöglicht, geachtet und im Hinblick auf das Kinderschutzkonzept der Kindertagesstätte „Löwenzahn“ begleitet.

Orale Phase

Das Kind nimmt seine gesamte Umwelt über den Mund wahr. Gegenstände und eigene Körperteile werden in den Mund gesteckt, daran geleckert und gesaugt. Das Vertrauen bildet sich in dieser Phase. Beispielsweise werden durch das Saugen Bedürfnisse wie Hunger oder Nähe befriedigt, z. B. Brust oder Flasche saugen. In dieser Phase wird die Hand-Mund-Auge-Koordination gebildet.

Anale Phase

Das Kind entwickelt ein Bedürfnis, seinen Kot auszuscheiden oder zu behalten. Durch das Einhalten bemerkt es, dass es die Kontrolle über seinen Schließmuskel und somit über sein eigenes Produkt (Kot) hat. Das Kind entwickelt so ein Empfinden für Sauberkeit und Selbstbestimmung. Kinder erkunden in dieser Phase unterschiedlich intensiv ihre Ausscheidungen.

Phallische Phase

Das Kind erkundet sich und seine Genitalien. Dadurch entwickelt es ein Gespür für die eigene Sexualität. Dabei ist das eigene Geschlecht, aber auch das der anderen interessant.

12. Ernährung

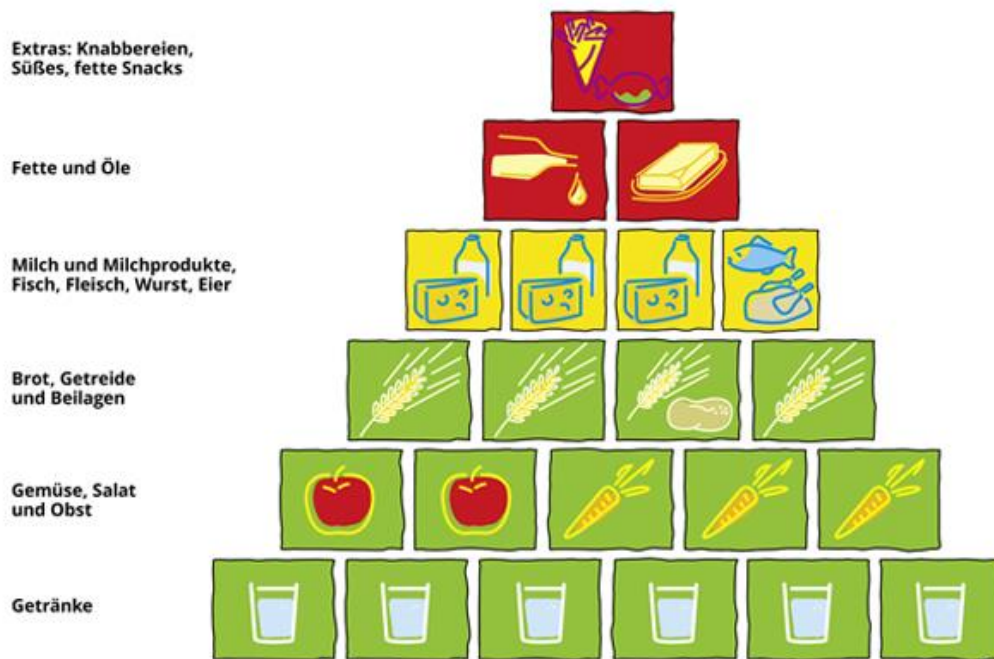
Als zertifizierte Bewegungskindertagesstätte sehen wir eine ausgewogene Ernährung der Kinder als einen Grundstein für eine gesunde Entwicklung des Körpers.

Ein ausgewogenes Frühstück stärkt das Kind für den ganzen Tag.

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Nienburg (Prophylaxe) wird den Kindern 1x jährlich das Thema gesunde Ernährung nahe gebracht. Die Kinder erfahren in gemeinsamen Besprechungskreisen bildlich und spielerisch, welche Lebensmittel den Körper und die Zähne stärken oder schwächen. Dabei findet die Ernährungspyramide Berücksichtigung.



DIE ERNÄHRUNGSPYRAMIDE



Quelle: <https://www.in-form.de/wissen/ernaehrung/bzfe-ernaehrungspyramide>

Unser externer Mittagessenlieferant liefert uns täglich statt süßem Nachtisch verschiedenes Obst und Gemüse, welches wir den Kindern nach dem Mittagessen als Nachtisch oder auch am nächsten Tag zum Frühstück als Beilage anbieten.

Auch beim Mittagessen soll den Kindern eine ausgewogene Ernährung unter Berücksichtigung der Ernährungspyramide geboten werden. Die Qualität des Essens wird wöchentlich dokumentiert und eine Rückmeldung über Menge, Qualität und Ausgewogenheit nach Bedarf an den Lieferanten gegeben.

Natürlich gibt es im Kindertagesstättenalltag Ausnahmen, wo es auch mal etwas süßes gibt: Geburtstage, Backen mit den Kindern und bei Festen und Feiern.

13. Ein Tag in unserer Kindertagesstätte

Gleichbleibende aber gleichzeitig flexible Tagesstrukturen ermöglichen den Kindern, einerseits Sicherheit zu erfahren und andererseits Selbstständigkeit zu erlangen. Trotz Strukturen haben die Kinder die Möglichkeit, das ganze Haus als Spielraum zu nutzen.

Diese Tagesstrukturen ergeben sich aus den Bedürfnissen der Kinder und der sich daraus entwickelnden Tages- und Wochenplanung. In Gesprächsrunden und Singkreisen kann gesungen, gespielt und gemeinsam der Tages- und Wochenplan besprochen werden. Ebenso wird der Tagesablauf durch die Mitbestimmung und Interessen der Kinder individuell mitgestaltet.

Spielsituationen, die sich täglich aus den Interessen der Kinder heraus entwickeln, **stehen im Mittelpunkt**. Nach Bedürfnislage, Entwicklungsstand und Impulsen der einzelnen Kinder werden Spielräume gestaltet, Projekte themenbezogener Angebote entwickelt und Raum für vielfältige Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten gegeben.

Während des Tagesablaufes finden kleinere und größere Ausflüge und Verabredungen zwischen den Gruppen und Kindern statt (z. B. gemeinsamer Spielplatzbesuch, Waldtage, Spaziergänge ...).

Zudem beinhaltet der Tagesablauf das Aufräumen nach dem Spiel. Die Kinder lernen dadurch, eine Handlungskette zu beenden, Verantwortung und Wertschätzung für Material und Ordnung zu übernehmen.

Bei Bedarf können die Kinder sich im Alltag, je nach Gruppensituation, zurückziehen.

Die Kinder bringen ihr kindgerechtes und gesundes Frühstück von zu Hause mit. Durch das in Kleingruppen begleitete Frühstück in der Cafeteria oder auf dem Flur bieten wir den Kindern die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben und Selbstständigkeit zu entwickeln. Zeit und Rahmen des Frühstücks kann von den Kindern am Vormittag selbst gewählt werden.

Außerdem bieten wir einen Mittagstisch für alle Kinder an. Die gemeinsamen Mahlzeiten vermitteln den Kindern einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln sowie eine positive Esskultur.

Die Verabschiedung findet individuell zu den Abholzeiten der jeweiligen Gruppen statt. Dabei ist ein Tür- und Angelgespräch mit den Fachkräften über den Tag des Kindes möglich.

Eltern bekommen auf Infotafeln an den Gruppenpinnwänden einen kleinen Einblick darüber, was die Kinder an dem Tag erlebt haben.



14. Gruppenübergreifende Angebote

Aus dem gruppenübergreifenden Spiel ergeben sich Impulse, die uns zu gemeinsamen Themen und Projekten führen können:

- Lernen in, durch und mit Bewegung im Bewegungsraum, in der Gruppe, auf dem Außengelände, nahegelegenen Spielplätzen und im Wald
- Wasserspiele im Wasserspielraum und dort, wo es möglich ist
- Werken, wo genügend Raum zur Verfügung steht
- Kochen in der Kinderküche
- Sing- und Spielkreise
- jahreszeitlich bedingte Feste sowie kleine Feiern, die spontan aus dem Alltag entstehen
- Kooperationen mit der Schule.

Außerdem werden Konstruktionsspiele, Regelspiele, Mal-, Bastel- sowie Knetangebote für alle Kinder zugänglich angeboten.

15. Therapeutische Angebote innerhalb unserer Kindertagesstätte

Für Kinder mit Förderbedarf gibt es Therapieangebote, wie z. B. Ergo- und Sprachtherapie auf Rezeptbasis und Frühförderung in unserer Kindertagesstätte.

Diese sind auf die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Kindes ausgerichtet.

Je nach Möglichkeit sind diese Therapien ins Alltagsgeschehen der Kindertagesstätte eingebunden. So erfahren die Kinder in vertrauter Umgebung Sicherheit und Zugehörigkeit.

Der Dialog zwischen pädagogischen Fachkräften, Eltern und Therapeuten ermöglicht, dass sich die verschiedenen Fachkompetenzen ergänzen und im Alltag mit den Kindern stets eingebunden werden.

Die Eltern werden in diesen Austausch einbezogen.

Die Kinder mit Förderbedarf haben die Möglichkeit, am heilpädagogischen Reiten teilzunehmen.

In Einbeziehung des gesamten Umfeldes des Kindes und unter Berücksichtigung des Austausches mit Therapeuten entstehen jährliche Entwicklungsdokumentationen und Zielsetzungen für die weitere Entwicklung des Kindes.

Sind aus unterschiedlichen Gründen Plätze bei einem Ausflug zum heilpädagogischen Reiten unbesetzt, können Kinder ohne Förderbedarf an dem Angebot teilnehmen.



*„Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.*

*Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern und sich dreh'n,
wollen tanzen, lärmern, singen,
mutig mal ganz oben steh'n,
ihren Körper so entdecken
und ihm immer mehr vertrau'n,
wollen tasten, riechen, schmecken
und entdeckend hörend schau'n,
fühlen, wach mit allen Sinnen,
innere Bewegung – Glück.
Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück.“*

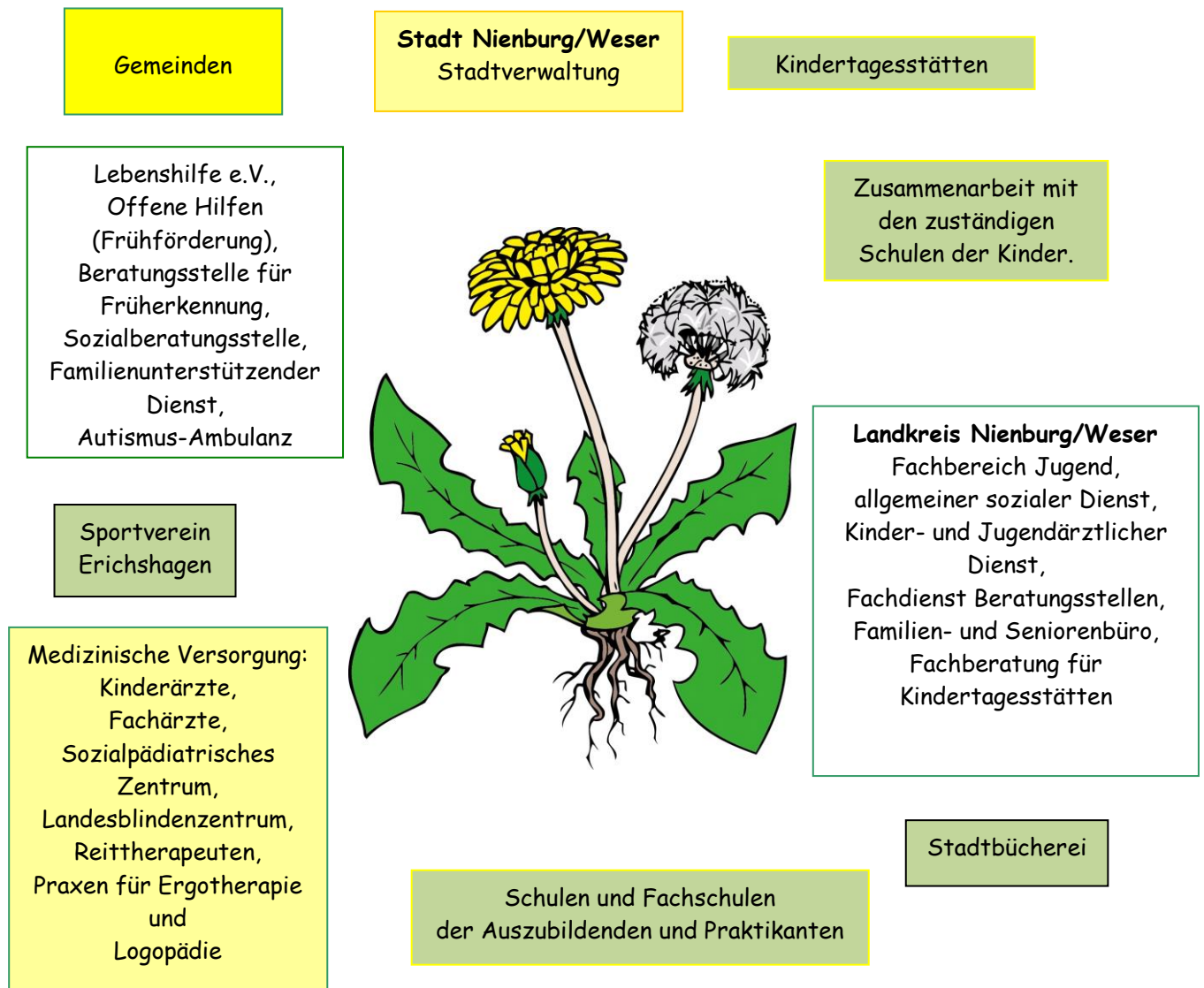
(Karin Schaffner)



16. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Interessen der Kinder, Eltern, Fachkräfte und des Trägers werden durch regelmäßige Besprechungen mit der Einrichtungsleitung, der Geschäftsbereichsleitung, der Geschäftsführung und dem Betriebsrat ausgetauscht und vertreten. Hierbei gewährt die Einrichtungsleitung den Informationsfluss aller Beteiligten.

16.1 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



Eine gute Zusammenarbeit mit den genannten Einrichtungen eröffnet wichtige Erfahrungsmöglichkeiten für alle Kinder, erleichtert Übergänge, eröffnet den Zugang zu Neuem und unterstützt ein Zusammengehörigkeitsgefühl im sozialen Umfeld.

17. Fort- und Weiterbildung

Jährlich finden Fort- und Weiterbildungen sowie drei Konzeptionstage zu Inhalten unseres konzeptionellen Selbstverständnisses und dessen Weiterentwicklung statt. Alle zwei Jahre erfolgt ein Auffrischkurs für alle Fachkräfte zur Ersten Hilfe am Kind.

Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten pädagogischen Inhalten wird die pädagogische Arbeit bereichert, kontinuierlich hinterfragt und weiterentwickelt. Durch einen Fortbildungsplan bekommen Fachkräfte die Möglichkeit, sich regelmäßig gezielt weiterzubilden. Inhalte der Fortbildungen werden im Rahmen der pädagogischen Dienstbesprechung weitergegeben, so dass alle Fachkräfte davon profitieren. Kollegiale Beratungen finden bedarfsbezogen statt.



18. Auszubildende und Praktikant*innen in der Kindertagesstätte

In unserer Kindertagesstätte begleiten wir Auszubildende und Schulpraktikant*innen aus folgenden Bereichen:

- Sozialpädagogische Schule und Berufsbildende Schulen (Sozialpädagogische Assistenzkräfte, Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Heilpädagog*innen)
- Pflegeschule
- Fachoberschule/Fachgymnasium im Sozialwesen
- Allgemeinbildende Schulen

sowie

- Bundesfreiwilligendienstler*innen
- Freiwillige im Sozialen Jahr.

Praxisanleitung

Unsere Auszubildenden/Praktikant*innen werden von den Gruppenfachkräften fachbezogen angeleitet und begleitet, um ihre theoretischen Grundlagen mit praktischen Anteilen in der Einrichtung zu verknüpfen.

In Zusammenarbeit mit den Fachschulen bieten wir eine individuelle Prozessbegleitung ihrer Ausbildung. Es besteht die Möglichkeit, an Dienstbesprechungen, Elterngesprächen, Elternabenden sowie öffentlichen Festen und Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Begleitung von verschiedenen Angeboten (z. B. heilpädagogisches Reiten, Wassergewöhnungsangebot, Ausflüge) wird nach Absprache ermöglicht.

19. Öffentlichkeitsarbeit

Innerhalb unserer Öffentlichkeitsarbeit wird unsere pädagogische Haltung transparent dargestellt.

Diese findet wie folgt statt:

- Elterninfos/Aushänge
- E-Mail-Verkehr mit Eltern
- Feste und Feiern
- Mitwirkung bei öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Basar der Lebenshilfe, Adventsmarkt Erichshagen-Wölpe, Kinderaltstadtfest, Spargellauf, Ferienpassaktionen)
- Flohmarkt im eigenen Haus
- regelmäßige Treffen mit den Elternvertretern
- Fachvorträge
- Einbeziehung der Medien (Tageszeitung), Lebenshilfe-Homepage
- Für Interessierte besteht jederzeit nach Terminabsprache die Möglichkeit, die Einrichtung kennenzulernen.
- Zu unseren unterschiedlichen Festen und Aktionen (wie z. B. Laternenfest, Tag der offenen Tür) sind auch Interessierte immer herzlich willkommen.
- Für externe Veranstaltungen, wie Kursangebote, private Krabbelgruppen oder Ähnliches, stehen unsere Räumlichkeiten nach Terminabsprache zur Verfügung.
- erweiterte Werbung der Lebenshilfe (Werbeschilder, neue Logos)
- LebensNah (interne Zeitschrift der Lebenshilfe Nienburg gGmbH).

Nachwort

Diese Konzeptionserarbeitung hat uns inhaltlich wie persönlich bereichert und uns auf einen spannenden Weg der Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit geführt.

Die Sicherstellung unserer qualitativen Arbeit ist seit 2004 durch ein Qualitätsmanagementsystem geregelt.

Das Leitbild der Lebenshilfe Nienburg gGmbH beinhaltet die Werte und Ziele unseres beruflichen Handelns.